

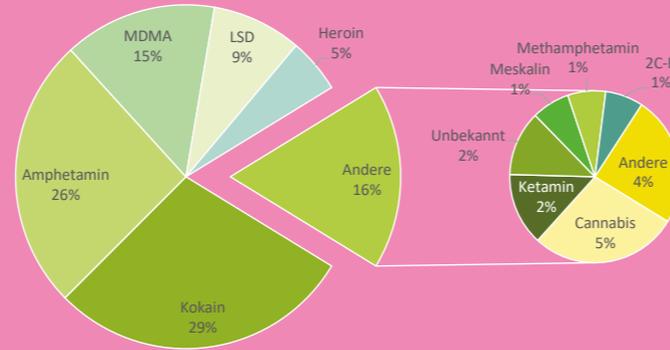
# Auswertung Substanzanalyse 2021

Drug Checking – Infos – Beratung  
dib Bern & Biel



## SUBSTANZEN

Im dib abgegebene Substanzen (n=800)



Bei den 2021 im dib Bern und Biel abgegebenen Substanzen steht zum zweiten Mal Kokain an erster Stelle. Der MDMA-Anteil ist weiterhin tiefer als in den Jahren zuvor – Grund ist vermutlich die kleine Zahl von Club- und Partyanlässen aufgrund der Coronapandemie. Cannabis wurde bis zum 18. August 2021 im Rahmen des dib getestet, danach im separaten Cannabis-Drug-Checking.

Die 4% «andere Substanzen» verteilen sich auf 28 Moleküle, die 1- oder 2-mal (0,13% resp. 0,25%) abgegeben worden sind. Insgesamt wurden im Jahr 2021 vierzig unterschiedliche Substanzen abgegeben.

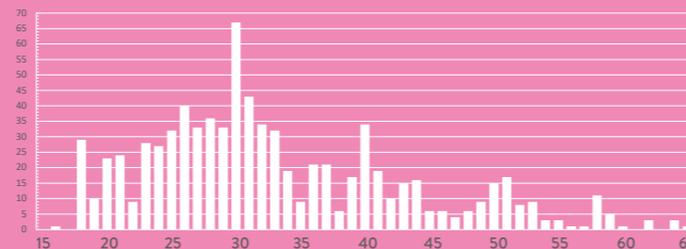
### Total abgegebene Substanzen:

dib Bern = 678  
dib Biel = 122

Wie in den Jahren zuvor werden mehr Proben von Männern als von Frauen abgegeben: 82% von Männern, 18% von Frauen.

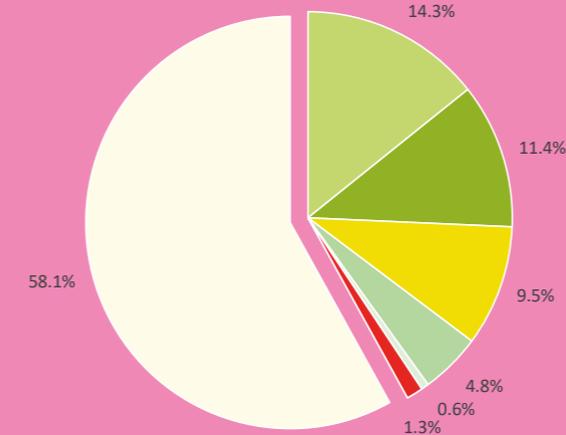
Das Altersspektrum der Personen, die Proben abgegeben haben, reicht von 18- bis 65-jährig. Der Mittelwert aller Personen liegt bei 32, der Medianwert bei 30.

### Anzahl Proben nach Alter (n=800)



## ANALYSEN<sup>1</sup>

Problematische und gefährliche Proben – dib 2021



- Amphetamin mit Synthesenebenprodukten oder aktiven Streckmitteln (inkl. Koffein)
- Kokain mit aktiven Streckmitteln
- Weitere Fälle mit Synthesenebenprodukten oder aktiven Streckmitteln
- MDMA-Pillen hochdosiert
- MDMA mit weiteren Wirkstoffen oder Syntheseverunreinigungen
- Anderer Hauptwirkstoff als deklariert<sup>2</sup>
- Keine Warnung aufgrund der Analyse

Bei 42% der Proben wurde aufgrund der Analysenergebnisse eine besondere Warnung an die Konsument\*innen ausgesprochen. Dieser Anteil nahm in den letzten Jahre leicht ab (2020 waren es gut 49%), ist jedoch immer noch auf hohem Niveau.

Im Vergleich zu den letzten Jahren sind etwas weniger Proben gänzlich falsch deklariert worden (1,3%). Von diesen Fällen geht eine erhöhte Gefahr aus, da bei Falschdeklarationen Wirkungen und Nebenwirkungen auftreten können, welche die Konsumierenden nicht erwarten oder die Stoffe wirksamer sind als der erwartete Stoff. Bei den zwei meistanalysierten Substanzen (Kokain und Amphetamin) bleiben pharmakologisch aktive Streckmittel und/oder Synthesenebenprodukte weiterhin der Hauptgrund für Warnungen oder gezielte Informationen an Konsumierende.

Der Schluss liegt nahe – auch wenn es nicht bewiesen werden kann – dass die Drug-Checking-Angebote einen positiven, wenn auch indirekten Einfluss auf Qualität und Reinheit der Substanzen haben.

<sup>1</sup> Durchgeführt durch das Pharmazeutische Kontrolllabor der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)

<sup>2</sup> Hier sind nur jene Proben berücksichtigt, in denen die erwartete Substanz nicht (oder nur in Spuren) auffindbar war. Viele Amphetamin-Proben enthalten zwar mehrheitlich Koffein, werden aber dennoch als Amphetamin erfasst (das gleiche gilt für andere Substanzen).



## Unsere Haltung

Es gibt keinen Drogenkonsum ohne Risiko. Wer trotzdem Drogen konsumiert, sollte sich über Wirkungen und Risiken informieren, seine Konsummotive reflektieren, die Safer-Use-Regeln beachten und sich bei Bedarf professionell beraten lassen.

### dib

#### Drug Checking – Infos – Beratung in Bern und Biel

Ein Besuch bei dib ist anonym und für dich kostenlos.  
Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

#### Wo findest du dib und wann ist es geöffnet?

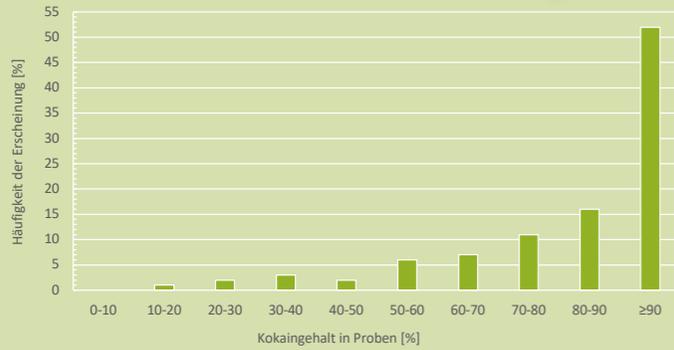
Monbijoustrasse 70, 3007 Bern.  
Jeden Mittwochabend, 18 – 20 Uhr  
(für alle Substanzen ausser Cannabis)  
Jeden Donnerstagabend, 17 – 19 Uhr (nur für Cannabis)

Alfred-Aebi-Strasse 82, 2503 Biel.  
Jeden Dienstagabend, 18 – 20 Uhr  
(für alle Substanzen inkl. Cannabis)



## KOKAIN

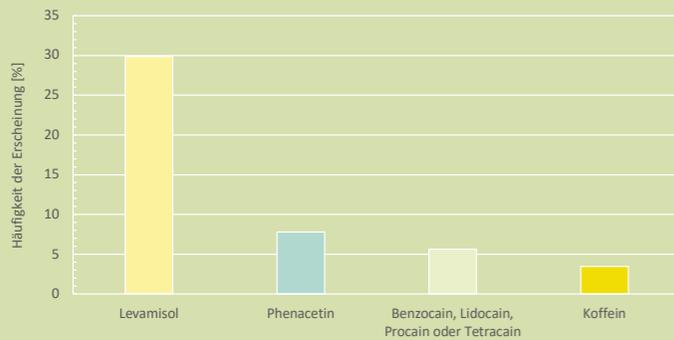
Kokaingehalt dib 2021 (n=231)



Ein hoher Kokaingehalt war 2021 die Regel und nicht die Ausnahme: 52% der Kokainproben wiesen einen höheren Kokaingehalt als 90% auf. Im Jahr 2021 lag der Durchschnitt in den analysierten Proben bei 82%. Proben mit einem niedrigen Kokaingehalt wurden nicht oft getestet: Nur 8% der Proben wiesen einen Kokaingehalt von unter 50% auf.

In den letzten Jahren ist der durchschnittliche Kokaingehalt im Drug Checking bei CONTACT kontinuierlich gestiegen: 2015: 66%, 2018: 79%, 2021: 82%.

### Streckmittel in den Kokainproben – dib 2021

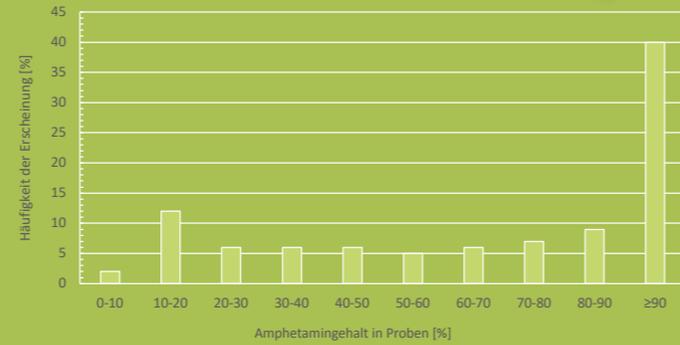


Im Jahr 2021 wurden in rund 39% der Kokainproben pharmakologisch aktive Streckmittel festgestellt. Das in der Tiermedizin verwendete Wurmmittel Levamisol wurde dabei am häufigsten gefunden (in 30% der Proben). Levamisol wird nicht mehr in der Humanmedizin verwendet und kann zahlreiche gesundheitliche Probleme verursachen (Gefässerkrankungen, Nekrosen, Blutbild- und Immunitätsstörungen usw.).

An zweiter Stelle folgen Phenacetin (nierenschädigend und krebserregend), des Weiteren die lokalen Anästhetika Benzocain, Lidocain, Procain oder Tetracain, sowie Koffein.

## AMPHETAMIN

Amphetamingehalt dib 2021 (n=202)



Der Amphetamingehalt kann von Probe zu Probe stark schwanken. Ohne vorheriges Drug Checking haben Konsumierende somit kaum Anhaltspunkte bezüglich der Dosierung. Wenn dieser Faktor nicht beachtet wird, steigt die Gefahr einer Überdosierung. Generell gilt: der Preis sagt nichts aus über den Wirkstoffgehalt oder die Reinheit der Produkte.

### Streckmittel in Amphetamin – dib 2021



Der Anteil an Amphetaminproben, bei denen pharmakologisch aktive Streckmittel oder Synthesenebenprodukte festgestellt wurden, ist im Vergleich zu den früheren Jahren leicht rückläufig. Zum Vergleich: 2014 waren 80% der Proben mit Koffein gestreckt, heute noch 44%.

Amphetamin wird überwiegend mit Koffein gestreckt. N-Formyl-amphetamin ist ein Zwischenprodukt der Synthese. Phenylacetone wird allgemein für die Produktion von Amphetamin verwendet. Da Amphetamin bei der illegalen Herstellung nach der Synthese teilweise nur schlecht aufgereinigt wird, sind sehr oft diverse Nebenprodukte zu finden. Bei der Analyse werden diese Substanzen nur erfasst, wenn sie einen gewissen Anteil der Probe ausmachen.

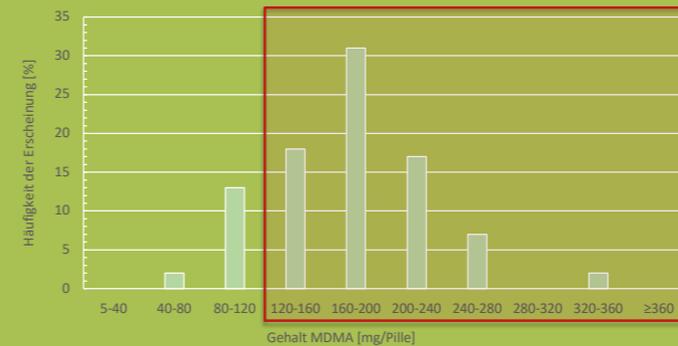
## MDMA

MDMA in Pillen – dib (Entwicklung 2014-2021)



Zum ersten Mal seit Jahren konnte eine Senkung des durchschnittlichen MDMA-Gehaltes in Pillen festgestellt werden. Trotzdem war der Gehalt noch sehr hoch: 85% der Proben hatten eine Warnung zur Folge. Solche Vorsichtswarnungen (Stufe orange) werden schweizweit ab einem MDMA-Gehalt von 120 mg pro Pille veröffentlicht. Im Vorjahr haben noch alle analysierten Pillen zu einer Warnung geführt. Die Wirkstoffmenge ist der Hauptgrund für Warnungen bei MDMA. Eine Warnung der Stufe rot wird ab 200 mg pro Pille publiziert.

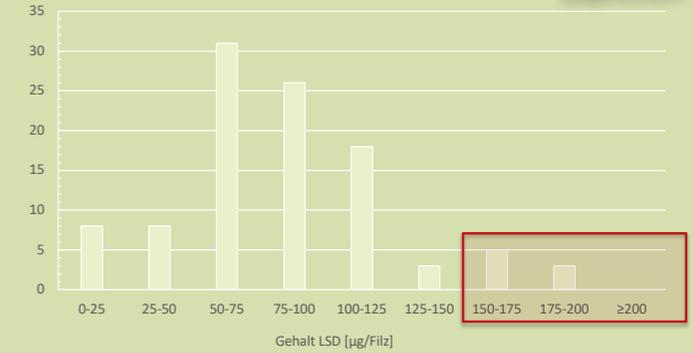
### Wirkstoffmenge MDMA in Pillen – dib 2021 (n=45)



MDMA in Kristallform ist bei dib-Nutzenden weiterhin deutlich beliebter als Pillen. Bei der kristallinen Form müssen sich Konsumierende die Frage der Dosierung systematisch stellen. Pillen können hingegen eine irreführende Botschaft vermitteln, da eine Pille oftmals als Konsumeneinheit betrachtet wird. Dies, obwohl bereits eine halbe oder sogar eine Viertelpille unerwünschte Wirkungen hervorrufen und in manchen Fällen gefährlich sein kann.

## LSD

Wirkstoffmenge LSD in Filzen – dib 2021 (n=39)



Aufgrund von Erfahrungswerten wird in der Schweiz ab 150µg LSD pro Filz eine Vorsichtswarnung (Stufe orange) veröffentlicht – ab 250µg eine Warnung der Stufe rot.

Im Jahr 2021 sind beim dib keine Filze über 250µg abgegeben worden, was vor 2018 jeweils ab und zu vorgekommen ist.

Auf LSD-Filzen befindet sich oft deutlich weniger Wirkstoff, als beim Kauf angegeben wurde. LSD wird je nach Lagerungskonditionen mit der Zeit auf natürliche Weise abgebaut.

## Infos zu Wirkungen, Risiken und Safer Use findest du hier:

KOKAIN



AMPHETAMIN



MDMA



LSD

